



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von nordischer Volkskunst

Mühlke, Karl

Berlin, 1906

Ein Bergenzimmer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79822)

Ein Bergenzimmer

zur Aufnahme einer Sammlung von Altertümern und Abbildungen des vorher beschriebenen hansischen Kontors an der „Deutschen Brücke“ in Bergen wird demnächst im Lübecker Museum eingerichtet werden. Die Anregung dazu hat der Maler und Direktor des Hansa-Museums in Bergen Chr. Koren-Wiberg gegeben, welcher in einem Schreiben an den Lübecker Senat darauf hinwies, daß die Bauten an der „Deutschen Brücke“ in Bergen zum Abbruch bestimmt seien und daher der Zeitpunkt gekommen schein, durch Vereinigung der dort noch vorhandenen Altertümer bzw. von Abbildungen in einem deutschen Museum ein getreues Bild jener Handelsniederlassung zu erhalten. Er wies darauf hin, daß Lübeck, als ehemaliges Haupt der Hansa, der gegebene Platz für ein solches Museum sein werde, und erklärte sich bereit, zu dessen Einrichtung mit Rat und Tat behilflich zu sein, namentlich eine größere Zahl von Altertümern und Abbildungen dem Museum zu überweisen. Die Anregung ist in Lübeck auf dankbaren Boden gefallen. Bei Gelegenheit einer Erweiterung der Museumsräumlichkeiten ist die Herstellung eines Bergenzimmers beschlossen worden, das bereits in der Ausführung begriffen ist. Der Raum, der die Sammlung aufnehmen soll, schließt sich in der Art der Herstellung und Ausstattung an die Räume der deutschen Kaufhöfe des hansischen Kontors an. Die Wände sind aus beeilten Bohlen hergestellt, die Decke als sichtbare Balkendecke. Eine Leimfarbenbemalung der Wände nach den Koren-Wibergschen Aufnahmen soll das Bild vervollständigen, das durch den Einbau eines Alkovens mit Bettstatt und die Aufstellung von verschiedenem aus den Kaufhöfen stammenden alten Hausrat noch an Treue gewinnen wird. So wird in bescheidener Weise auch in Deutschland eine Erinnerung bleiben von der Stätte, die Zeugnis gab von deutschem Unternehmungsgeist und hansischem Wagemut im Nordland.

Baltzer.

Reste alter Holzbaukunst aus Hinterpommern und Bornholm.

Unter den Dorfkirchen Hinterpommerns befinden sich noch manche mit schindelgedeckten alten Holztürmen. Diese, aus mächtigen Eichenhölzern gezimmert und außen mit Brettern bekleidet, zeigen teilweise neuere, offenbar der Zeit der Renaissance angehörende Dächer, die als Kuppeln in halbkreisförmigen oder geschwungenen Linien mit irgendwelchen Spitzen darüber ausgebildet sind, teilweise finden sich aber auch noch einfache, pyramidenförmige Helme von ernstem, trutzigem Aussehen. Die Abb. 39 stellt einen Turm mit einem derartig einfach ausgebildeten Helm aus dem Dorfe Zampelhagen bei Naugard dar, welcher leider wegen seiner schlechten Gründung trotz sonstiger guter Erhaltung dem Orkane vom 12. Februar 1894, dem heftigsten, welchen Norddeutschland seit vielen Jahrzehnten erlebte, zum Opfer gefallen ist.

Auf den ersten Anblick scheinen diese letzteren, in den einfachsten Formen ausgeführten pommerschen Kirchtürme ein höheres Alter zu besitzen wie einige in Schlesien noch erhaltene Holztürme, welche, obgleich sie reichere